

Zahlen und Fakten

Funktionaler Analphabetismus

550.000 Erwachsene in Hessen können nicht richtig lesen und schreiben. Das geht aus Schätzungen auf Basis der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten leo.-Level-One Studie der Universität Hamburg hervor. Mit den Ergebnissen der Hamburger Studie liegen seit 2011 erstmals wissenschaftlich belastbare Daten zur Schreib- und Lesekompetenz der erwerbsfähigen Bevölkerung in Deutschland vor. Die Untersuchung hatte bisherige Schätzungen erheblich nach oben korrigiert.

Lernende und VHS-Kurse in Frankfurt am Main

2012 waren rund 900 Lernende für einen der rund 100 Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse angemeldet, die an der Volkshochschule Frankfurt am Main angeboten wurden.

Quelle: Volkshochschule Frankfurt am Main

Mehr als jeder Siebte

7,5 Millionen Menschen oder 14,5 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung können in Deutschland nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben.

Mehr Männer als Frauen

Die Verteilung nach Geschlechtern zeigt: Funktionaler Analphabetismus ist in Deutschland überwiegend männlich geprägt. Über 60 Prozent aller funktionalen Analphabeten sind Männer, rund 40 Prozent sind Frauen. Im globalen Maßstab ist es genau umgekehrt: Zwei Drittel aller weltweiten Analphabeten sind Frauen und Mädchen.

Mehr Ältere als Jüngere

Stand bisher die Ausbildungsreife jüngerer Analphabeten im Fokus der Aufmerksamkeit, gilt es jetzt, neue Altersgruppen in den Blick zu nehmen.

Etwa ein Drittel aller funktionalen Analphabeten ist derzeit zwischen 50 und 64 Jahre alt. Lediglich ein Fünftel gehört zur Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen.

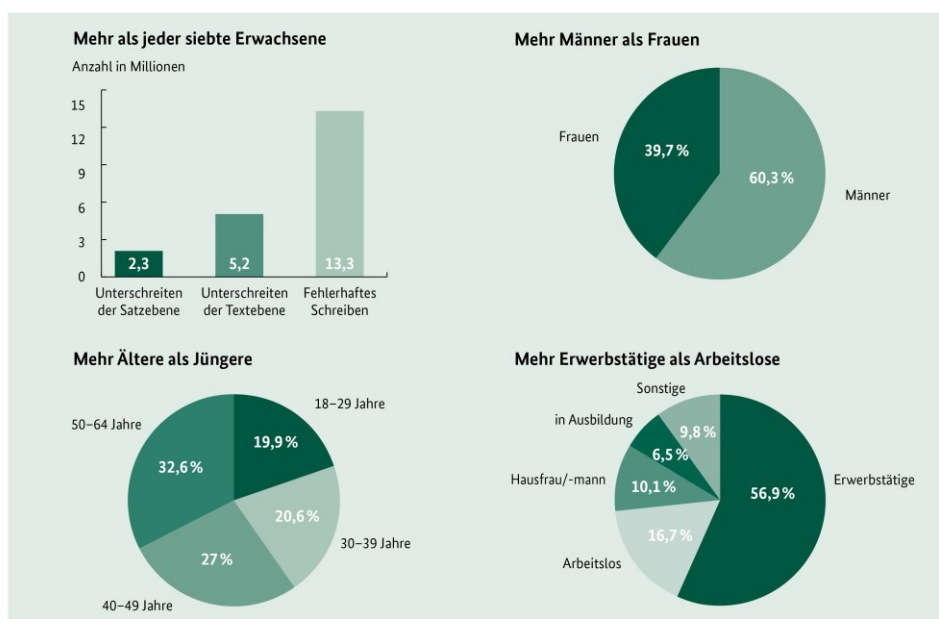
Mehr Bildungsferne als Bildungsnahe

Die Bildungsbiografie spielt beim funktionalen Analphabetismus eine große Rolle. Mehr als die Hälfte aller Betroffenen besitzt keinen oder nur einen niedrigen Schulabschluss. Oft konnten schon die Eltern nicht richtig lesen und schreiben. Gleichwohl sind mit über 12 Prozent auch Personen mit höherem Bildungsabschluss (Sekundarstufe II) signifikant in der Gruppe der funktionalen Analphabeten vertreten.

Mehr Erwerbstätige als Arbeitslose

Erwerbstätigkeit ist unter funktionalen Analphabeten weit verbreitet. Gut 60 Prozent aller Betroffenen geht einem Beruf nach, arbeitslos sind knapp 17 Prozent. Der berufliche Status sagt also wenig über die Lese- und Schreibkompetenz eines Erwachsenen aus.

7,5 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben.



Quelle: leo-Level-One Studie, Universität Hamburg; Bildnachweis: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Verwendungshinweis: Der Abdruck ist honorarfrei. Um ein Belegexemplar wird höflich gebeten. Weitere Informationen unter: www.mein-schlüssel-zur-welt.de

Pressekontakt:

Servicebüro „Lesen & Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“

Ein Service des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Burgstraße 27

10178 Berlin

Deutschland

Telefon: 030 24086-624

Fax: 0180 5 223285

E-Mail: presse@mein-schlüssel-zur-welt.de